

„Blaues Auge“ für die Beiers

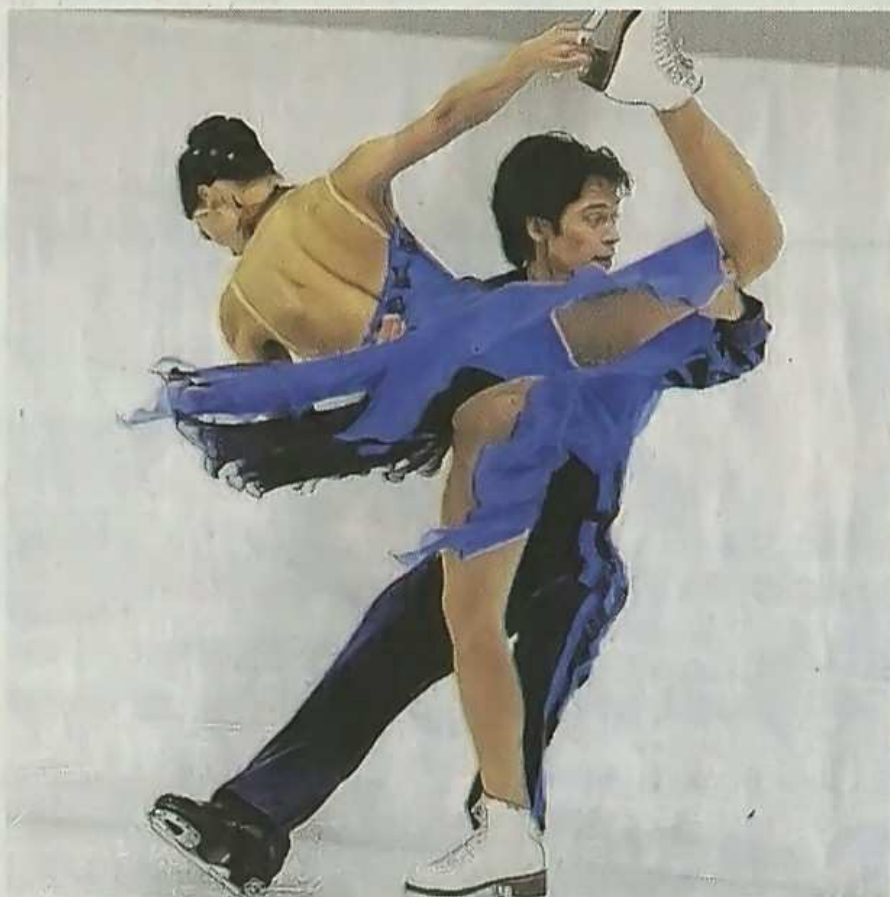
Friedbert Raulf

Die Enttäuschung war den Eistänzern Christina und William Beier vom TSC Eintracht anzusehen. Ihr internationales Comeback hatten sich die viermaligen Deutschen Meister anders vorgestellt. Bei der Europameisterschaft in Tallinn müssen die Geschwister nach dem Pflichttanz (Tango Romantica) mit dem 13. Platz zufrieden sein – und das, obwohl gleich drei Paare aus den Top Ten der vergangenen Saison in diesem Jahr bei der EM nicht mit dabei sind.

„Das war ein Elfmeter, den die beiden nicht verwandelt haben“, ärgerten sich Bundestrainer Martin Skotnicky und Heimtrainer Rene Lohse über die vergebene Chance. Fast vier Jahre hatten Christina und William Beier, verletzungsbedingt und zwischenzeitlich mit anderen Partnern unterwegs, keinen Auftritt bei einer internationalen Meisterschaft (den enttäuschenden 15. Platz, zwischendurch bei der EM 2008 in Zagreb, haben alle Beteiligten erfolgreich verdrängt).

Nach so einer langen Pause muss man sich im Eiskunstlauf erst wieder hinten anstellen. Doch auf einmal bot sich in Tallinn die große Chance, beim Comeback gleich wieder richtig durchzustarten. Für eine Olympiasaison völlig ungewöhnlich stehen gleich elf EM-Neulinge im Feld der 27 Eistanz-Paare. Dazu drei Paare aus den Top Ten der Vorsaison nicht mit dabei. Der Weg war frei. Eigentlich...

Ein Platz unter den besten zehn wäre nach dem Pflicht-



Hatten vergessen die Handbremse zu lösen: die Dortmunder Eistänzer William und Christina Beier.

Foto: Imago

tanz möglich und gleichzeitig eine Empfehlung mit Blick auf die Olympischen Spiele in Vancouver gewesen. „Aber sie sind gelaufen, als ob sie Autofahren und dabei vergessen haben, die Handbremse los zu machen“, schüttelte der erfolgsverwöhnte Meistertrainer Martin Skotnicky den Kopf.

„Wir können das sicherlich besser“, räumte auch William Beier ein, „der Lauf war alles andere als optimal. Das war nicht nur der eine Wackler, den wir drin hatten. Das war generell viel zu verhalten gelaufen. Wir müssen einfach offensiver laufen.“

Gerade einmal vier Punkte trennen die Geschwister vom (dritten) russischen Paar auf Rang acht. Eigentlich kein Rückstand, vor dem man ver-

zagen müsste. Doch im Eistanz sind die Plätze nach dem Pflichttanz oft schon so fest betoniert, dass sich nur noch selten größere Verschiebungen ergeben.

Trotz des verpatzten Auftakts gibt sich Christina Beier kämpferisch. „Jetzt haben wir nichts mehr zu verlieren. Und so schlecht ist der 13. Platz ja auch nicht für den Wiedereinstieg.“ Der Originaltanz (nach hawaiianischen Klängen / Do 12 Uhr MEZ) sei ihr stärkster Wettkampfteil, „wenn wir da gut durchkommen, dann können wir noch ein paar Plätze aufholen.“ Und auch Bruder William gibt sich kämpferisch: „Wir sind noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Jetzt müssen wir angreifen.“